

Der Courier.

Hallische Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. A. Daniel.

N^{ro} 32.

Halle, Dienstag den 20. Januar
Zweite Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 $\frac{1}{4}$ Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Kiel, Frankfurt). — Oestreichische Monarchie (Prag). — Großbritannien und Irland (London). — Spanien (Madrid). — Vermischtes. — Oeffentliche Sitzung des Gewerberaths. — Handels-Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, den 18. Januar. Nach dem „Militair-Wochenblatt“ ist der Oberst Graf v. Waldersee, unter Belassung in seinem Verhältnis als Bevollmächtigter bei der Bundes-Militair-Kommission in Frankfurt a. M., in seiner Eigenschaft als Brigade-Kommandeur von der 14. Landwehr zur 14. Infanterie-Brigade, und der Oberst und Kommandeur der letztgenannten Brigade, v. Kufferow, in gleicher Eigenschaft zur 14. Landwehr-Brigade versetzt, dem General-Major zur Disposition, zuletzt Oberst und Kommandeur des 23. Infanterie-Regiments, v. Schelha, ist mit seiner bisherigen Pension, und dem Oberst und Kommandant von Spandau, Weigand, als General-Major mit Pension der Abschied bewilligt worden.

Bisher gab man sich der Hoffnung hin, die Kammerarbeiten würden für diesmal mit Ablauf des Februars beendigt werden. Allein da nothwendig in gegenwärtiger Session außer der Budgetgenehmigung die Gemeindeordnung, so weit die Kammer dabei theilhaftig sind, zum Abschluß gebracht werden muß, die Genehmigung Sr. Majestät des Königs aber zu der Vorlage, betreffend die Wahlbezirke für die erste Kammer, noch nicht erfolgt ist, und die Gemeindefunktion der ersten Kammer mit ihren Arbeiten langsam vorrückt, so dürfte wohl das Ende des Aprils kommen, bevor die Session geschlossen werden kann. Die Hauptfreitigkeiten in der gedachten Gemeindefunktion betreffen die Polizeiverwaltung, und namentlich sollen die Abgeordneten v. Gerlach und v. Meding dieselbe für die Rittergüter als Rechtstitel in Anspruch nehmen. Dieser Antrag ist von der Kommissions-Majorität zwar abgelehnt worden, dagegen ist wieder der Vorschlag gemacht, die Uebernahme der Polizeiverwaltung in das Versehen des Rittergutsbesizers mit dem Zusatz zu stellen, daß die Nichtübernahme derselben den Verlust der Wahlstimme auf den Kreistagen zur Folge habe. Indes ist auch dieser Punkt verworfen. Aus diesen Anträgen erhellet aber genugsam, wie langsam bei den kund werdenden Bestrebungen die Arbeiten der Kommission von Statten gehen.

Kiel, den 16. Januar. Der von den Dänen inhaftirte Oberwegebeamte Laffer ist gestern hier wieder eingetroffen. Er ist in Gemäßheit einer allerhöchsten Resolution wieder auf freien Fuß gesetzt; ihm jedoch — ob in Uebereinstimmung mit jener Resolution oder nicht, wissen wir nicht — von dem ihn bewachenden Militair eröffnet worden, daß er sich nicht als amnestirt anzusehen habe, vielmehr ein weiteres Verfahren wider ihn vorbehalten werde. (H. N.)

Der „Nürnbergischer Korrespondent“ schreibt aus Frankfurt, daß die Kommission der Fachmänner in Preßangelegenheiten am 13. Januar mit ihrer Aufgabe zu Ende gekommen sei. Drei Mitglieder, die Kommissare von Oesterreich, Sachsen und dem Großherzogthum Hessen, sollen sich über einen Entwurf zu Normativbestimmungen, welchem die preussische

Preßgesetzgebung im Wesentlichen zu Grunde gelegt wäre, vereinigt, der preussische Kommissar verschiedene Ausstellungen interponirt haben. Der Entwurf werde nun zunächst an den politischen Ausschuß der Bundesversammlung gelangen. — Demselben Blatte schreibt man von der Weser unterm 14. Januar: Das Schickal der Nordflotte scheint jetzt entschieden. Die Verhandlungen, welche in letzterer Zeit zwischen den Nordseestaaten über neue Vorschläge für die Erhaltung des Geschwaders gepflogen worden waren, sind ohne den gewünschten Erfolg geblieben. Die ablehnende Erklärung ist, wie wir vernehmen, bereits ausgesetzt und von Hannover nach Frankfurt übermittelt worden. Die Nordflotte befindet sich am Vorabend ihrer Auflösung. Die neuen Vorschläge hatten eine Uebernahme des Geschwaders von Seiten der Nordseestaaten allein bezweckt.

Aus Frankfurt vom 15. Januar schreibt man der „Kölnischen Zeitung“: Sichern Vernehmen nach ist für die kurbesische Verfassungsangelegenheit in der Bundesversammlung ein besonderer Ausschuß, bestehend aus den Bevollmächtigten von Württemberg, Darmstadt und Mecklenburg ernannt worden.

Oestreichische Monarchie.

Aus Prag vom 16. Januar wird dem „Correspondenzblatt aus Böhmen“ geschrieben: Der Herzog von Bordeaux, der sich seit dem 9. December in unserer Stadt aufhielt, ist heute früh mit seinem Gefolge wieder nach Wien gereist. Von dort wird er sich nach Froschdorf begeben, da, wie es heißt, die Reise nach Venedig bis zum Frühjahr aufgeschoben sein soll.

Großbritannien und Irland.

London, den 16. Januar. Der „Globe“ wundert sich über die Aufregung, welche die Nachricht von den englischen Rüstungen auf der pariser Börse hervorgebracht haben soll. Diese Rüstungen, welcher er, sind rein defensiv und von der dringendsten Nothwendigkeit geboten. Alle militairischen Autoritäten Europas — unter andern Baron Maurice, der Schweizer Ingenieurchef und ehemalige Zögling der Ecole polytechnique — stimmen darin überein, daß die Vorstellung von der Unangreifbarkeit der Kreidesteife ein atmodischer Wahn ist. Auf drei Punkten lassen sich drei Armeekorps landen und concentrirlich auf London, diese glänzende, reiche, aber mehrlose Beute, werfen. Die Flotte im Kanal ist kein zuverlässiges Bollwerk mehr. Der Kanal ist berechenbar geworden, Frankreich aber ist unberechenbar geblieben wie immer. Die Befestigung Londons — nicht gegen innen, wie Paris, sondern gegen außen durch Lager für 60,000 Mann — sollte namentlich der reichen Handelswelt am Herzen liegen.

— Ein „Eingefandt“ in „Daily News“, unterzeichnet „A true John Bull“ sagt: „In den letzten Tagen hat die französische Regierung einen Schwarm geheimer Polizeienten nach London geschickt, zur Beaufsichtigung und Verfolgung ihrer gekochten Landleute. Die meisten jener Agenten sind rüchichtslose und gewalthätige Creaturen, welche sich nicht leicht nach unseren Polizeiregulationen richten. Es ist zu erwarten, daß die Behörden von Scotland-Yard, ankast diesen pariser Eindringlingen behüßlich zu sein, das Treiben dieser Spione Ludwig Napoleon's streng beobachten lassen und friedliche französische Emigranten in diesem Lande vor Insulten oder Angriffs schützen werden. Ich mache auf diesen Gegenstand aufmerksam, weil ein französischer Schriftsteller meiner Bekanntschaft von fremden Spionen mehrere Tage lang auf Schritt und Tritt verfolgt worden ist.“

Spanien.

Madrid, den 11. Januar. Aus Madrid vom 11. Januar wird der „Rölnischen Zeitung“ geschrieben: Es ist der geheimen Polizei gelungen, den sich hier aufhaltenden Agenten der spanisch-italienisch-französischen Propaganda auf die Spur zu kommen. Mehrere von diesen Herren sind verhaftet worden, und hat man bei dieser Gelegenheit sehr wichtige, staatsgefährliche Korrespondenzen aufgefunden. Die Verhafteten sind Italiener und Ungarn. Damit hinfür den Fremden der Aufenthalt in Spanien gestattet werde, müssen diese an der Grenze angeben, womit sie sich beschäftigen wollen, welches überhaupt der Zweck ihrer Reise ist. Die hier in der Hauptstadt sich aufhaltenden Fremden sollen Alle vor den Gese politico geladen werden, um über ihr Thun und Lassen Auskunft zu geben. Bei dieser Gelegenheit werden gewiß Viele ausgewiesen werden. Veranlassung zu dieser Strenge gab die in der Franciscanerfaserne ausgebrochene Weuterei unter den Kruppen, weil man bei dieser Gelegenheit den Umtrieben der erwähnten Agenten auf die Spur kam.

Bermischtes.

— Unter den Brauntoblengruben nördlich von Gönnern auf beiden Seiten des Zuhne-Flüßchens zeichnet sich besonders die Amaliengrube bei Behzig durch ihren Reichthum an Eisen aus. Das findet sich theils gediegen in Form von Stäben mit allherd Schnörkeln, theils als Brauneisenstein in den verschiedensten Gestalten. Man glaubt eine Menge Früchte, Samen, Blüten, meist der tropischen Zone angehörig vertheilt vor sich zu haben. Datteln, Feigen, Mandeln, Aprikosen, Citronen, Pomeranzen, Cacaofrüchte u. dgl. glaubt man deutlich zu erkennen und hat nichts als Eisenerz. Birgt man solche Stücke in Kohlenluft, so erkennt man die zunächst umgebende Kohle als von Ocker durchzogen, der im Feuer eine dunkelrothe Farbe annimmt. Zuweilen sind auch Holzstücken von diesem Ocker so durchdrungen, daß sie als Schläden von der Gestalt eines Aflnotens aus der Asche genommen werden. Sehr häufig sind in diesen Gruben unter den sogenannten Andpeln Holzstücke, welche die schönsten Jahredringe zeigen, andere mit Borke, ja mit urweltlichen Wurmfäden, in denen das Wurmmehl deutlich zu erkennen ist. Zuweilen sieht man ganze Stämme oder Aeste zwischen der klaren Kohle liegen. Sie scheinen im Norden und im Süden den Fuß des Porphyrgebirges, dessen Gipfel der Petersberg bildet, in weitverreuten „Nestern“ zu unlagern. Einzelne dieser Kohlenbänke von 30—50 Fuß Mächtigkeit sind durch Zwischlagen von Sand oder Thon wieder in Schichten getheilt. Andere haben unter sich ein Lager von blauem Thone 50—100 Fuß mächtig und unter denselben neue mächtige Lager der südkreichsten Kohlen. Werkwürdige Zeugnisse untergegangener Schöpfungen aus der grauesten Urzeit!

— Bisher ist die Stadt Bernburg berühmt gewesen durch die Menge ihrer Weinberge, in einer Ausdehnung, wie sie so weit gegen Norden sich nirgends finden. Seit Jahren aber war die Klage immer lauter geworden, daß sie weit entfernt etwas einzubringen, vielmehr nur bedeutende Kosten verursachten. Das glaubte eine konstitutionelle Verwaltung nicht länger so gehen lassen zu dürfen und eine Strecke der Weinberge nach der andern wird jetzt gerodet, mit Obstbäumen bepflanzt und mit Alee besät. Das sieht jetzt äußerst kahl und öde aus und steht leider zu erwarten, daß es bei der Dürftigkeit des Bodens auch später nicht den Public wohl bestandener Abhänge gewähren noch auch den erwarteten großen Nutzen bringen werde. Aber es ist doch etwas Neues und befriedigt für den Augenblick die Langeweile. Die vor einem Menschenalter gerodeten nahen Weinberge von Großwirschenleben sind theils Kartoffelacker von großer Schräge und geringem Ertrage, theils eigentliche Wüdnisse geworden, ausgezeichnet nur dadurch, daß auf ihrem obern Rande im dünnen steinigem Boden zwischen Schlehengebüß 30 Fuß hob über der Saalane mächtigeres Schilfrohr wächst als in der Nähe von Halle auf den verlassenen Steinkohlenschachtalben von Dölan.

— In einem Schranke oben in den Ruinen des Petersberges bei Halle ward früher ein Buch verwahrt, in das die Besuchenden ihre Namen einschrieben, und das bald bis zum vierten Bande gedieh. Es enthielt viele merkwürdige Namen und dabei, neben manchem trivialen, oft gemeinem Scherze auch manche schöne Sentenzen. Nicht selten fand Jemand in demselben mit freundlicher Ueberraschung den Namen seines Vaters, seines Großvaters oder sonstiger ihm theurer Personen. Einst suchte ein Hallscher Student darin nach dem Namen seines Vaters, fand ihn wirklich und dabei das von väterlicher Hand geschriebene Motto: „Was ist der Bursche ohne Geld!“ — Nachdenkend zog er

seine Schreibtafel hervor, notirte Pagina des Buches, Datum und Jahreszahl, die bei dem Motto standen, und sprach dann vor sich hin: „Warte, Papa! an dies Motto sollst du gelegentlich doch einmal erinnert werden!“

— In eine Gesellschaft fröhlicher Jäger war einmal ein schlichter Landprediger gerathen. Da gab es ein Erzählen! Jeder wußte interessante Jagdabenteuer als sie vor ihm erzählte waren. Jetzt glaubten ein Paar Svaßbödel, es sei Zeit, den schwarzen Herrn einmal auf den Zahn zu fühlen, ob er wohl in weltlicher Gesellschaft sich zu helfen wisse. Er wird auf das Dringende gebeten, doch auch etwas von Jagdgeschichten zu erzählen, von denen er, sonst ein so ausgezeichnete Erzähler, doch jedenfalls auch Vorrath habe. Endlich nach hinreichenden Entschuldigungen beginnt er: Vor langen Jahren hatte ich mich einmal durch Zureden bestimmen lassen, mit auf ein Hasentreiben zu gehen. Ich setze mich in das angemessene Loth und warte lange vergebens mit einem dazu erhaltenen Gewehre, das nicht ausfabe, als ob es schon viele Mordthaten gethan hätte. Endlich kommt ein Hase; ich lege an — Knapp! da versagt's. Ich ziehe wieder auf — noch einmal versagt's und zum dritten Male wieder. Darüber war der Hase schon zu weit gelaufen. Ich war es überdrüssig, warf mein Gewehr auf die Schulter und ging heim. — Aber Herr Pastor! riefen die Schelme, das ist doch sehr uninteressant. — Entschuldigen Sie; das habe ich Ihnen vorher gesagt. Aber doch hat meine Geschichte vor den Ibrigen allen einen bedeutenden Vorzug. — Und der wäre? — Sie ist buchstäblich wahr. — Da verachteten die Spötter zu lachen, konnten jedoch einige Verlegenheit nicht bergen.

— Aus Schlessen wird Nachstehendes mitgetheilt: Friedrich der Große verweilte im Jahre 1760 einige Tage im Schlosse zu Tannhausen und ließ während dieser Zeit auf einem eine Stunde davon entfernten Berge bei dem Dorfe Waldchen in unserer Nachbarschaft ein Blockhaus und eine Verthigung zur Deckung der von Tannhausen nach Waldenburg führenden Straße errichten, deren Ueberreste noch vor Kurzem zu sehen waren. Während einer Besichtigung desselben ward sein Pferd an eine bei einem Hause jenes Dorfes befindliche Linde gebunden. Der Besizer desselben befestigte zum Andenken einen eisernen Ring an diesen Baum, später, als die nachwachsenden Holzlagen denselben einzuschließen begannen, fügte er noch nach und nach zwei Ringe hinzu und empfahl seinen Kindern dringend dies fortzusetzen. Sein Sohn und sein Enkel, der jetzt 64 Jahr alte Weber Johann Friedrich Polte, haben dies treulich ausgeführt, so daß sich jetzt schon vier aneinander hängende Ringe im Innern des Baumstammes befinden und noch viele folgen können, da der Baum sehr kräftig wächst und mit großer Liebe gepflegt wird. Dieser Tage hat Polte nun von des Königs Majestät ein Gnadengeschenk von 100 Thalern erhalten, um seine Schuldentast zu erleichtern. Er wird die Friedrichs-Linde um so treuer pflegen.

— In Westpreußen wohnt ein Mann, welcher sich Königl. Waldwart A. D. nennt, der aus einer Münze, die bei seinem Dorfe aufgefunden ist, beweist, daß die Arche Noah eine Zeitlang über der Stelle, wo jetzt das Dorf ist, gestanden habe und von da nach dem Ararat getrieben sei. Diese Münze trägt auf beiden Seiten einen in vier Felder getheilten Ritterschild, welcher sich nach der einen Seite zuripst, auf der entgegengesetzten Seite aber breit ist, dann die Jahreszahl 1656 und die Umschrift: ARG. NOV. TRIP. A. Den Schild erklärt dieser Numismatiker für den Grundriß der Arche. Weiter sagt er: „Die Münze, wenn sie 1656 nach Christi Geburt geschlagen wäre, würde mir genau bekannt sein; da ich sie aber nicht kenne, ist sie 1656 vor Christi Geburt, mitbin auf der Arche Noah geprägt und von Noah zum Gedächtniß hier herausgeworfen. Von der Inschrift ist nach seiner Erklärung ARG. = die Arche, NOV. = Noah, TRIP. = trieb, A. = nach dem Ararat.“

— Ein Bayrisches Blatt enthält folgendes Inserat: „Der ehrliche Funder, welcher gestern den Fund eines halben Duzends Cervelatwürste anzeigte, möge dieselben mit Gesundheit verzehren, da ich vollständig darauf verzichte und dem ehrlichen „Eingefandten!“ für die ausgezeichnete Enthaltbarkeit noch die Lieferung einer Hammelkeule zusichere. — Sie liegt bereit. Felix Rosfberger, Metzger.“

— Die Gedichtsammlung eines neuesten Poeten enthält folgende mit der Buchstabilere im Widerspruch stehende Stelle:

Lob des Schlafens.
Wie träumt sich's süß, wie träumt sich's gut,
Wenn man auf weichen Pflanzen ruht u. f. w.

Öffentliche Sitzung des Gewerbeberaths.

(Donnerstag den 15. Januar 1852, Abends 7½ Uhr.)

Plenum.

Die Verhandlung beginnt unter Vorsitz des H. M. Stengel mit Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung vom 29. December pr. gegen welches ein Einspruch erhoben wird. Der Vorsitzende bringt hierauf zur Cognation der Versammlung, daß der Antrag an die Königl. Regierung auf Beschränkung des Hausirhandels und die gutachtlichen Berichte an den Magistrat wegen der von einem hiesigen Händler vorgebrachten Waarenauktion und wegen der Prüfungspflichtigkeit der Vorzeelanmalter inwieweit abgegangen sind.

1. und 2. Zwei Naturalisationsgesuche werden bei geschlossener Sitzung betrachtet.

3. Der Gewerbeberath zu Breslau übersendet eine Petition an die Kammern um Aufhebung der Gewerbesteuer, mit dem Ersuchen, der hiesige Gewerbeberath möge sich in gleichem Sinne bei den hohen Kammern verwenden. Der Vorsitzende befragt die Mitglieder auf das jetzt allgemein, namentlich auch in der Bergbesetzung zur Geltung gelangte Prinzip, wonach nicht das ungewisse und erst

nach erwartete Einkommen, sondern nur der bereits erlangte Netto-Ertrag der Bekleinerung unterliegen soll, die beantragte Verwendung bei den Kammern. Die Veranlagung beschließt, durch die diesseitigen Deputirten zur 1. und 2. Kammer den Wegfall der Gewerbesteuer zu beantragen.

Handwerker-Abtheilung.

Der Vorsth geht an Hr. L. v. Fried rich über. Die Verhandlung beginnt mit Berücksichtigung des Protokolls der letzten Sitzung vom 29. December pr., gegen welches ein Einwand nicht erhoben wird.

4. Die neu constituirte Schuhmacher-Innung überreicht ihre Prüfungs-Aufgaben und Schühnen im Entwurfe und bittet um deren Genehmigung. Die Arbeiten sollen bestehen

- a. für die Meisterprüfung: in ein Paar Stiefeln und ein Paar Schuhen,
 - b. für die Gesellenprüfung: in ein Paar Stiefeln oder ein Paar Schuhen, je nachdem der zu Prüfende Manns- oder Frauenarbeit macht.
- Was die vorchriftsmäßige Auswähl betrifft, so bietet sich eine solche bei der großen Verschiedenartigkeit der Stiefeln sowohl als der Schuhe von selbst.

Die Gebühren sollen betragen

- a. 3 Thlr. für die Meisterprüfung,
- b. 1 Thlr. für die Gesellenprüfung.

Die Versammlung wünscht vorerit Erklärung, warum dieser Entwurf nur von Meistern, nicht aber zugleich von Gesellen unterzeichnet ist. Auch monirt die Versammlung einen Fehler in der Redaction, wonach die Worte „für einen Zununungsmeister“ mit dem Worte „für die Meisterprüfung“ zu vertauschen sind.

5. Der Entwurf der Prüfungs-Arbeiten und Gebühren des Kürschners und Beutlers-Gewerks lag der Versammlung schon früher einmal zur Genehmigung vor, wurde aber damals mit dem Bemerkens zurückgegeben, daß es darin an der vorchriftsmäßigen Auswahl mangelte. Ein neuer Entwurf, datirt vom 8. Januar c., billt diesem Uebelstande ab, und zwar durch Hinzufügung von a. ein Paar Finger-Pelz-Handschuhen zur Meisterprüfung der Kürschner, b. einem Fußsack zur Gesellenprüfung der Kürschner, c. einem gewissen Hosenräger mit Federn zur Meisterprüfung für die Beutler, d. desgleichen mit geringerem Ansprache an die Ausführung zur Gesellenprüfung der Beutler.

Auch bei diesem Entwurfe fehlen die Unterschriften der Arbeitnehmer. Ferner trägt die Versammlung Bedenken, den Entwurf zu genehmigen, weil das Gesetz vorschreibt, daß durch ein und dieselbe Prüfung das Recht, sowohl Beutler, als Handschuhmacherarbeit zu verrichten, erlangt werden soll, was bei obigem Entwurfe, welcher diese beiden Gewerbe trennt, nicht der Fall sein würde.

6. Der Antrag eines Bäckers, Lehrklausur auf Zulassung zur Gesellenprüfung wird wegen der Unvollständigkeit der beigebrachten Zeugnisse abgelehnt.

Handels-Nachrichten.

Magdeburg, den 17. Januar. Die Preisschwankungen der Berliner und Stettiner Märkte sowohl für Getreide als Spiritus haben nicht den unbedingten Einfluß auf unsern Platz ausgeübt, als es seither der Fall war, was wohl darin seinen Grund haben mag, daß dort Börsen-Wandern und Lieferungs-geschäfte auf die Preise einwirken, während jene hier gar nicht und diese nur in beschränktem Maße existiren. Weizen ist auch in dieser Woche auf dem Landmarkte reichlich zugeführt worden und die Preise haben sich für die gemein hier vorkommende Waare von 84 à 85 Pfd. auf 55 à 56 Thlr. festgesetzt, leichtere und auch sonst tadelhafte Sorten waren billiger bis zu 48 Thlr. für 24 Schfl. abwärts Roggen, gen zwar bei Weitem weniger angebracht, muß doch wohl für das Consumo hier ziemlich ausreichen, da unsre Bäder selten und wenig von gelagertem Roggen oder aus den Kähnen kaufen, die Preise sind für 80 à 84 Pfd. zu 54-58 Thlr. zu notiren, für 84 à 85 Pfd. Roggen vom Boden ist 59½ à 60½ Thlr. franco Eisenbahn hier gemacht worden. Gerste, besonders gute Waare, bleibt gefragt und wird dafür 41 à 41½ Thlr. angelegt, während die Landmarkts-Preise nur 36 à 40 Thlr. sind. Hafer wird mit 23 à 25 Thlr. für 24 Scheffel bezahlt. Kartoffel-spiritus galt zuletzt 41 Thlr. Br., 40½ Thlr. S., auf Lieferung fehlt es gänzlich an Abhebern, und nur in einem einzelnen Falle ist zur Deckung für Jesbräu, März, April und Mai à 41 Thlr. gehandelt worden. Kübenspiritus effective 39 Thlr., hierin ist auch auf Lieferung, meist aus zweiter Hand, viel umgesetzt worden und zwar zu 37 à 38 Thlr. für alle folgende Monate bis einschließ-lich Sept. d. J. Mit Kübensyrup sind unsre nächsten Brennerereien stark versorgt, so daß sich der Preis über 2 Thlr. pr. Ctr. noch nicht erheben konnte. Für robe Zucker scheint das Geschäft etwas mehr Regsamkeit zu gewinnen, der Preis dürfte nach Qualität auf 9½ à 10 Thlr. zu normiren sein. Gedarrte Eichorien u. dergl. Küben unverändert 2½ à 3 Thlr. und 2 Thlr. pr. Centner. Delfsaaten ohne Umgang. Rüböl 10½-10 Thlr. Leinöl 12½ Thlr. Woboböl mehr verlangt und auf 12 Thlr. fest gehalten. (M. 3.)

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 19. Januar.

Stadt Ririch: Hr. Amtm. Morgenstern a. Schraplau. Hr. Appellat-Ger. Rath Weßpal a. Hamburg. Hr. Fabrik. Martini a. Offenbach. Die Hrn. Kauf. Reimes a. Rheidt, Kluge u. Bartels a. Leipzig, Bring a. Bremen, Stockmann a. Eubl, Schumann a. Magdeburg, Meyer a. Marktbreit.

Goldner Ring: Hr. Pr. Lieut. Cramer a. Eisleben. Hr. Pr. Lieut. Strauß a. Merseburg. Hr. Amtm. Meyer a. Mansfeld. Hr. Mühlensel. Haenfler a. Bitterfeld. Hr. Gutsbef. Weide a. Bornstedt. Die Hrn. Kauf. Hahn a. Mühlheim, Müller a. Magdeburg, Cohn a. Berlin.

Goldner Löwe: Hr. Musikdir. Böhmert a. Gorha. Die Hrn. Kauf. Otto a. Hof, Linke a. Raumburg, Cambi a. Bürgel.

Englischer Hof: Hr. Gutsbef. Wellner a. Wachsen. Hr. Rent. Dreher u. Hr. Hotel. Seifert a. Berlin. Hr. Stud. med. Blum a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Graf a. Magdeburg u. Etolle a. Hamburg.

Stadt Hamburg: Hr. Reg. Fortk. Geometer Keuffel a. Mansfeld. Hr. Amtsrath Grafmann a. Dresden. Hr. Fabr. Lohmann a. Eisleben. Hr. Diersh-Lieut. Graf v. Kufsaur a. Paris. Hr. Gutsbef. Jonas a. Wachsenburg. Hr. Diers-lehrer Dr. Roding a. Berlin. Hr. Reg. Rath v. Minnerow a. Hainreuth. Die Hrn. Kauf. Burchard a. Erfurt, Roggensee a. Braunschweig, Große a. Leipzig, Otto a. Nordhausen.

Schwarzer Bär: Die Hrn. Kauf. Loginski a. Lissa u. Hauck a. Anklam. Hr. Porz-zellandstr. Haedrich a. Reichenbach. Hr. Formmann Schuchardt a. Cösk.

Goldne Äugel: Hr. Mühlensel. Bergmann a. Rudolstadt. Die Hrn. Kauf. Bohner a. Berlin, Schulze a. Magdeburg, Fuhrmann a. Hannover, Meyer a. Weimar, Schandel a. Bremen.

Einbahnhof: Hr. Lohgerbermeister. Mathei a. Braunschweig. Hr. Oconom Zeisener Lauchstedt. Hr. Kaufm. Zimmermann a. Magdeburg. Hr. Offizier Hertwig a. Dresden. Frau v. Weismann a. Berlin.

Chüringer Bahnhof: Sr. Ere. der k. k. Gesandte am Hessischen Hofe, Graf v. Juenheim a. Wien. Hr. Departements-Rath Barbieri a. Lyon. Hr. Diers-Lieut. Block a. Marienthal. Hr. Refer. Präter a. Frankfurt. Hr. Assis. Verch-ner a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Pödel a. Magdeburg u. Böttcher a. Erfurt.

Geschichtskalender für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg.

19. Januar.

1829. Carl Reifsig stirbt zu Wendig.

20. Januar.

1542. Nicolaus v. Amndorf wird als Bischof von Raumburg mit Gewalt eingesetzt.

1561. Eröffnung des protestantischen Konventes zu Raumburg.

1761. Zwei preussische Regimenter, Legran und Salmitz, rücken in Eilenburg ein, um dort Winterquartiere zu nehmen.

1784. Der Mineralog Christian Keferstein geboren.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	27 P. 3. 10,6 P. 2	27 P. 3. 9,1 P. 2	27 P. 3. 11,0 P. 2	27 P. 3. 10,2 P. 2
Luftwärme . .	3,5 Gr. Rm.	4,6 Gr. Rm.	3,8 Gr. Rm.	4,0 Gr. Rm.
Wetter . . .	ziemlich heiter.	trübe.	trübe.	trübe.
Wind . . .	ED.	ED.	E.	ED.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Emilie König und Karl Masche (Neuhaldensleben und Burg). — Theodore Mlg und Kaufmann Simon (Reinsfeldt).

Geboren: Georg Gravenhorst, ein Sohn (Halle). — Pastor Lange, ein Sohn (Nordhausen).

Gestorben: Henriette Kannecke (Laucha). — C. Vorbrodt, ein Sohn (Salzwedel). — Louise Dyeremann geb. Bergmann (Weddersleben). — Kunst- und Handelsgärtner Vosse (Halle und Duedlinburg). — Fr. Andreas Bethge (Duedlinburg). — G. A. Eggert eine Tochter, Laura (Magdeburg). — Elisabeth Delze geb. Hauschild (Magdeburg). — Buchbindermeister Eckert (Eudenburg). — Wittwe Willert (Magdeburg). — Particulier J. Rößmann (Gr. Salze). — Dr. C. F. Pettenhausen (Heiligenstadt).

Bekanntmachungen.

Öffentliche Vorladung.

Ueber den Nachlass des am 15. Juli 1851 hier selbst verstorbenen Kaufmanns Johann Gottlob Friedrich Matthesius ist auf Antrag der Erben durch Beschluß des Königlichen Kreisgerichts zu Liebenwerda vom 11. vorigen Mts. der erschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Zur Ausmittlung der Passiv-Wasse haben wir einen Termin auf

den 20. Februar 1852, Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt; sämtliche Gläubiger werden aufgefordert, entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte in diesem Termine ihre Ansprüche an die Wasse anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen. Gläubiger, welche dies unterlassen, werden im künftigen Präklusiv-Erkenntnis aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und

mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Wasse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Als Rechts-Anwalte werden den Gläubigern die Herren Stern hiersebst, Arndt in Ansburg, und Waneyer in Liebenwerda bezeichnet. Herzberg, am 2. December 1851.

Königliche Kreisgerichts-Commission II. Krause.

Damentaschen
und **Kindertaschen** empfiehlt in großer Auswahl
Herrmann Küffer,
gr. Steinstr. Nr. 127.

Ein geübter Bureaugehülfe,

der eine gute Hand schreibt und zu rechnen versteht kann sofort dauernde Stellung erhalten bei einem Spezial-Commissar. Briefe franco sub litt. R. A. H., Hettstedt, post. rest.



Eine neumeckende Kuh mit dem Kalbe und ein zweijähriger Rothschimmel steht zu verkaufen in Beesen Nr. 26.

Auf der Grube Pauline bei Zscherben kostet die Tonne Braunkohle vom 26. d. M. ab Drei Silbergroschen.
Halle, den 19. Januar 1852.
G. Spiegel.

Die fortwährenden Preis-Steigerungen des **Branntweins** und **Spiritus** zwingen uns, die daraus erzeugten Fabrikate nun ebenfalls erhöhen zu müssen; wir werden daher von

Montag, den 19. Januar,

ab in unseren Detail-Verkäufen die folgenden Preise stellen:

Aquavite (abgezogene Gewürz-Branntweine) das Quart	6	Sgr.	8	Pf.
Nordhäuser und Queblinburger reiner Getreide-Branntwein das Quart	6	"	8	"
Gereinigter Branntwein , ordinärer Korn genannt, das Quart	5	"	4	"
Spiritus vini, 90% , das Quart	10	"	—	"

Wir theilen dies unseren geehrten Kunden zur gefälligen Kenntnissnahme hierdurch mit, indem wir bemerken, daß in diesem Verhältnisse alle Spiritus-Fabrikate im Preise erhöht werden mußten.

Halle, am 17. Januar 1852.

W. Fürstenberg & Sohn. F. W. Nüprecht.

Bekanntmachung.

Lieferung von Telegraphen-Stangen.

Die Lieferung von 3506 Stangen für die Königlich Preussische Telegraphen-Linie von Halle nach Eisenach soll im Wege der Submission verdingen werden. Die desfalligen Bedingungen können im Geschäftslokale der unterzeichneten Direction im hiesigen königlichen Postgebäude, so wie bei den königlich Preussischen Telegraphen-Stationen zu Halle, Leipzig, Weimar, Erfurt, Gotha, Eisenach und Kassel eingesehen werden.

Die Lieferungs-Offerten sind schriftlich, versiegelt und portofrei unter der Aufschrift:

„Submission auf Telegraphen-Stangen für die Linie von Halle nach Eisenach“

bis zum 29. Januar cr., Mittags 12 Uhr, bei uns einzureichen.

Berlin, den 14. Januar 1852.

Die Königl. Telegraphen-Direction.

Nottebohm.

Die Zeitschrift:

Der National-Dank,

zum Besten der allgemeinen Landes-Vereins-Stiftung zur Unterstützung der Veteranen und invaliden Krieger der Preussischen Armee,

herausgegeben

vom Comité der Veteranen zu Berlin,

redigirt von

Lieutenant Lange.

Die hier angekündigte neue, von diesem Jahre ab in regelmäßigen Lieferungen am 1. und 15. jeden Monats erscheinende Zeitschrift, ein Bogen Groß-Quart mit dem Standbilde Friedrich des Großen als Titelbignette, wird als offizielles Organ der obengedachten Stiftung und als wahrhafter National-Dank in ihren Artikeln alles das bringen, was die Dankbarkeit des Preussischen Volkes gegen diejenigen, welche seine politische und moralische Größe durch ihre Thatkraft und Aufopferung heraufgeführt haben, und seine glorreichen Könige und verdienstlichen Krieger und Staatsmänner zur sichtbaren Erscheinung zu bringen geeignet erscheint.

Der eben so reiche, als anziehende und würdige Inhalt der Zeitschrift:

Charakterzüge und Anekdoten aus der Zeit Friedrich des Großen, seiner Vorgänger und Nachfolger, und Mittheilungen von Gnadenakten und Wohlthätigkeits-Beweisen;

Erzählungen aus dem Krieger- und Volksleben;

Biographien verdienstlicher Krieger- und Staatsmänner Preussens, zunächst der Veteranen aus der Heldenzzeit Friedrich des Großen; so wie die

Berichte und Darstellungen der segensreichen Wirksamkeit der obengedachten Stiftung und der Veteranen- und Krieger-Vereine im Lande werden das Interesse an derselben in den weitesten Kreisen anzuregen und zu befriedigen im Stande sein.

Friedrich der Große ist der Gipfelpunkt der Ruhmesgröße des Preussischen Volkes und Königshauses, so möge sich denn auch das große Ziel dieses Unternehmens an sein Gedächtniß anknüpfen, und dieses die sittliche Größe und Thatkraft des Preussischen Volkes begründen und befestigen helfen, damit Königshaus und Volk in fester Vereinigung für alle Zukunft Großes schaffen und leisten mögen. — Beiträge und Mittheilungen dieser Tendenz für die Zeitschrift werden unter der Adresse: „An das General-Sekretariat der allgemeinen Landes-Vereins-Stiftung für die Veteranen und invaliden Krieger der Preussischen Armee als National-Dank in Potsdam“ erbeten.

Alle Postämter und Buchhandlungen, so wie die Expedition der Zeitschrift, Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung von Carl Schulze in Berlin, Breite Straße Nr. 30, nehmen Bestellungen auf dieselbe an. Abonnementspreis 10 Sgr. vierteljährlich; eine einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr. Berlin, den 13. Januar 1852.

Holz-Auction.

Aus den zum Rittergute Cöth bei Radegast gehörigen Holzungen soll

den 27. Januar 1852

eine bedeutende Quantität Nuss-, Brenn- und Zacken-Holz — besonders starke Dappeln — auctionsweise verkauft werden, und nimmt die Versteigerung früh 9 Uhr ihren Anfang.

Für Blumenfreunde.

Die neuen Verzeichnisse über die neuesten und seltensten Pracht-Georginen, Blumen-Gemüse- und Dekonomie-Samen von dem Handelsgärtner **C. W. Wagner** in Dresden werden in der Expedition dieser Blätter gratis ausgegeben.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Taubstummen-Anstalt.

Von der Verloosung des Jahres 1851 ist noch ein kleiner Rest von Gewinnen nicht abgeholt worden. Die geehrten Loosinhaber ersuche ich hierdurch ergebenst, diese Gewinne bis zum Ende dieses Monats in Empfang zu nehmen. Die alsdann noch vorhandenen Gegenstände werden wir als Geschenke betrachten und den Gegenständen der bevorstehenden Verloosung beizählen.

Zu Januar empfang die Anstalt folgende Geschenke: Von den Parochieen Delitz b. W. 1 Thlr. Rothe 1 Thlr. Von den Gemeinden Beyendorf 1 Thlr. 15 Sgr. Domnitz 1 Thlr. 25 Sgr. 4 Pf. Beyendorf 2 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. Prießstäblich 15 Sgr. Frankleben 2 Thlr. und Bennungen 2 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf. Rad. S. 1 Thlr. Fr. Dr. W. 1 Thlr. Fr. L. 1 Thlr. und J. L. aus Cöthitz 20 Sgr. Für diese Liebesgaben sagen wir unsern innigsten Dank.

Halle, den 19. Januar 1852.

Kloß.

Gummi- Ueberschuhe und Solz-Galloschen in allen Größen bei

Herrmann Küffer,
gr. Steinstr. Nr. 127.

Böllberg.

Mittwoch frische Wurst und Wurststuppe bei **Ratsh.**

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 21. Januar.

Zum ersten Male:

Wie man Häuser baut.

Locales Zeitgemälde in 4 Akten von **Charlotte Birch-Pfeiffer.**

A. Döbbelin.

Getreidepreise.

Nordhausen, den 15. Januar.			
Weizen	2	5 Sgr.	bis 2 Thlr. 16 Sgr.
Roggen	2	5	bis 2 16
Gerste	1	12	bis 1 22
Hafer	—	23	bis 1 1
Sommerf.	2	5	bis 2 10
Weisfamen	—	—	bis — 5
Einfl.	1	25	bis 2 5
Erbsen	1	20	bis 1 25
Bohnen	1	18	bis 1 20
Wicken	—	—	bis — —
Rüböl pr. Ctr.	11	Thlr.	— Sgr.
Reinf.	—	12	—
Reinfuchen pr. Schock	1	Thlr.	15 Sgr.
Reinfuchen	—	1	20
Reiner Frucht-Branntwein pr. Dohst	180	Quart	
	30	Thlr.	bis 31 Thlr.

Queblinburg, den 15. Januar.

Weizen	46	—	54 Thlr.	Gerste	26	—	36 Thlr.
Roggen	48	—	57	Hafer	16	—	26
Branntwein, das Faß zu 180 Quart 50 % Kralls 2 30-31							
Rüböl, der Ctr.	12	—	124 Thlr.				
Kaff. Rüböl,	—	114	—	114	—	—	—
Reinf.	—	12	—	124	—	—	—
Rüböl,	—	104	—	114	—	—	—